

Die Volkswahlen - Bekenntnis in Wort und Tat zur Politik des XI. Parteitages

Von Klaus Sorgenicht,
Leiter der Abteilung Staats- und Rechtsfragen des Zentralkomitees der SED

Der XI. Parteitag der SED war ein Ereignis von historischer Bedeutung. Sein Inhalt und sein Verlauf haben unser ganzes Volk tief bewegt; sie haben im Ausland eine große Resonanz gefunden. Mit seinen grundlegenden Beschlüssen hat er einen qualitativ neuen Abschnitt in Verwirklichung des Programmes unserer Partei bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft der DDR eingeleitet. Die Ergebnisse des Parteitages weisen allen Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik einen zukunftsreichen und sicheren Weg über das Jahr 1990 hinaus bis an die Wende dieses Jahrhunderts.

Die große Volksaussprache und die hervorragenden Ergebnisse einer umfassenden Massenbewegung haben solide Fundamente für die weitere Durchführung der Politik unserer Partei geschaffen. Den bewährten Weg werden wir in Zukunft konsequent fortsetzen. Der vom Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, erstattete Bericht des Zentralkomitees enthält die Aufgaben, Kampfziele und Wege zur weiteren allseitigen Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens.

Die Volksaussprache wird weitergeführt

Was der XI. Parteitag beschloß, wurde zum Wahlprogramm der Nationalen Front. Der Wahlauftritt der Nationalen Front zu den Volkswahlen am 8. Juni 1986 enthält die gemeinsame Plattform aller Parteien und Massenorganisationen zur Verwirklichung der vom XI. Parteitag bekräftigten Politik zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens. Im Mittelpunkt steht die Weiterführung der großen Volksaussprache über die Grundfragen unserer Zeit und die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs zur weiteren allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes, der Deutschen Demokratischen Republik.

Wir werden die Wahlen zur Volkskammer, zur Stadtverordnetenversammlung von Berlin und zu den Bezirkstagen zu einem bedeutenden gesellschaftlichen Höhepunkt gestalten. Das eindeutige und überwältigende Bekenntnis der Wähler aus allen Klassen und Schichten unseres Volkes zu dem vom XI. Parteitag gewiesenen Weg ist von weitreichender Bedeutung für die weitere erfolgreiche Ge-

staltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserem Lande.

Die Wahlbewegung ermöglicht es uns, allen Bürgern in überzeugender Verbindung von Bilanz und Ausblick das erfolgreiche innen- und außenpolitische Voranschreiten unserer Republik darzulegen. Aus dem Stolz auf das Erreichte und der Erkenntnis vom untrennbaren Zusammenhang zwischen der allseitigen Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates und der Sicherung des Friedens im festen Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten sind neue schöpferische Initiativen der Werktätigen zur Wahrung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu fördern, deren Kern die ökonomische Strategie ist. Das wird dem Kurs der Hauptaufgabe neue, kräftige Impulse verleihen.

Die Wahlendienste der weiteren Stärkung der sozialistischen Staatsmacht und der Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den Genossenschaftsbauern, den Angehörigen der Intelligenz und den anderen Werktätigen. Sie demonstrieren die Lebenskraft unserer sozialistischen Demokratie.

Alle Mitglieder und Kandidaten unserer Partei - unter ihnen die Delegierten des XI. Parteitages - werden mit großer Massenwirksamkeit an der politisch-ideologischen Arbeit zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen teilnehmen. Offensives, lebensverbundenes politisch-ideologisches Wirken ist das Herzstück der Führungstätigkeit der Partei, gilt es doch anschaulich und überzeugend allen Wählern die innen- und außenpolitischen Prozesse und Vorgänge zu erläutern.

Im Bericht des Zentralkomitees an den XI. Parteitag der SED bekräftigte Genosse Erich Honecker, daß die politische Massenarbeit der Partei vor allem dadurch ihre Wirksamkeit erzielt, „daß sie aufs engste mit der gesellschaftlichen Praxis, mit dem täglichen Kampf um die Friedenssicherung, mit dem Leben der Menschen verbunden ist. So betrachten wir das Gespräch der Kommunisten mit allen Bürgern über die Grundfragen unserer Zeit, über die sie bewegenden Anliegen und Probleme als Aufgabe, die nirgendwo vernachlässigt werden darf. Sehr genau sollten dabei die konkreten Bedingungen und neuen Anforderungen beachtet werden. Nicht zu übersehen ist dabei die Tatsache, daß heute in der DDR